

Dr. Silke Feldhoff

Stephan Kurrs „Das fliegende Klassenzimmer“ – ein Modellprojekt für partizipatives künstlerisches Arbeiten an einer Grundschule?

Projektthema

Ein partizipatives Kunst-am-Bau-Projekt für den Erweiterungsbau einer Berliner Grundschule – wie kann ein solches entworfen, wie umgesetzt werden? Welche Form kann Beteiligung und Mitbestimmung annehmen, welches Ergebnis kann ein solches partizipatives Kunstprojekt zeitigen, materiell wie besonders auch immateriell?

Zielgruppe

Alle am Schulleben Beteiligten in sein Projekt „Das fliegende Klassenzimmer“ einzubeziehen, das war das erklärte Ziel des Künstlers. Seine Zielgruppe umfasste dementsprechend Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 6 sowie mit der Schule assoziierte Erwachsene (Eltern, Lehrer_innen, Hausmeisterin, Schulleiter).

Kurzbeschreibung des Projekts

Im Sommer 2010 hat der in Berlin lebende Künstler Stephan Kurr mit seinem Entwurf „Das fliegende Klassenzimmer. Ein Erweiterungsbau“ einen besonderen Wettbewerb gewonnen. Das Bezirksamt Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf hatte für die Erwin-von-Witzleben-Grundschule ein Kunst-am-Bau-Projekt ausgelobt, das im Kern partizipativ ausgerichtet sein sollte. Des weiteren sollte es das Schul(er)leben mehrerer Generationen von Schüler_innen bereichern und den Außenraum der Schule und hier besonders den zu der Zeit gestaltlosen ersten Hof beleben.

Statt eines benutzbaren Hofdesigns bot Stephan Kurr an, in partizipativen Workshops und Projektwochen mit allen Beteiligten der Schule – mit den Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, dem Schulleiter und der Hausmeisterin – Bedürfnisse und Wünsche herauszuarbeiten und daraus gemeinsam mit den Beteiligten einen Entwurf zu entwickeln. Ziel war dabei zum einen, durch das kontinuierlich von den Schüler_innen zu leistende filmische Begleiten des gesamten Prozesses über ein Jahr der Reflexion über das eigene Tun und dessen Konsequenz eine kindgerechte künstlerische Form zu geben und zum anderen, durch das partizipative Verfahren eine hohe Identifikation mit dem zu Bauenden zu erreichen, dass also die Schüler_innen bei der Realisierung des Entwurfes begeistert ausrufen: „Das ist unser Kunstwerk!“

Zum Abschluss des mehr als einjährigen Recherche-, Entwicklungs- und Arbeitsprozesses wurden am 12. Dezember 2011 eine Bühne und ein Labyrinth als neue funktionale und gleichwohl künstlerische Gestaltungselemente des Schulhofes eingeweiht.

Dr. Silke Feldhoff arbeitet als selbständige Kunstvermittlerin in Berlin, u.a. als Lehrbeauftragte des Instituts für Kunstdidaktik und Ästhetische Erziehung der Universität der Künste, Mitarbeiterin im education-team der Deutsche Guggenheim, Entwicklung und Ko-Leitung des Vermittlungsprogramms der 6. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst 2010, Entwicklung und Realisation des Schulungsprogramms für Vermittler_innen der 7. Berlin Biennale 2012.